

Revolution in Mittelamerika.

Länger als zwei Jahre hat sich die Regierung der Ver. Staaten bemüht, zwischen den immer unruhigen mittelamerikanischen Republiken zu vermitteln. Es wurden Handels- und Handelsverträge vereinbart, Grenzabkommen und Freundschaftsverträge geschlossen. Aber es war alles vergeblich. Die Hinterwälder jener Gebiete liebten nun einmal den Frieden nicht. So ist denn in Nicaragua wieder einmal der Bürgerkrieg entflammt. Der Präsident Zelaya hat indessen eine Unvorurteillichkeit begangen, denn er ließ Untertanen der Ver. Staaten hinrichten, obwohl von Seiten des Konfuts rechtzeitige Einsprüche erhoben worden war.

Als nun der Beamte nach Washington Meldung von der Hinrichtung machte, wurden sofort

zwei Kriegsschiffe entsandt.

Man erwartet scharfe Maßnahmen gegen Nicaragua, weil dessen Präsident Zelaya bereits wiederholt amerikanische Staatsbürger unfreundlich behandelt hat. Das Washingtoner Staatsdepartement fordert Genehmigung für die Hinrichtung und hat zunächst dadurch Stellung genommen, daß es die Revolutionäre als

Kriegsführende Macht

anerkennt. Ferner verlangt es Gewährleistung des Friedens; andernfalls müßte es die nötigen Schritte ohne weitere Verständigung mit Nicaragua selbstständig tun.

Daß es der Regierung der Ver. Staaten ernst ist mit ihren Drohungen, hat folgender Vorfall gezeigt: Die Washingtoner Regierung hat sich geweigert, einem mit Waffen für die Regierung von Nicaragua von New Orleans nach Nicaragua abgegangenen Dampfer Schutz vor den Revolutionären zu gewähren. Das Staatsdepartement hat den nikaraguanischen Geschäftsträger in einer dringenden Note aufgefordert, vollständige Aufklärung über die Hinrichtung der beiden Amerikaner zu geben. Die beiden kriegsgerichtlich verurteilten und hingerichteten Amerikaner sollen den Versuch gemacht haben, mit Truppen beladene Regierungsdampfer durch Minen zum Sinken zu bringen. Die nikaraguanische Regierung erklärt, sie seien geständig gewesen.

Schreckensherrschaft in Nicaragua.

Wie es scheint, sind die Regierungstage des Präsidenten Zelaya gezählt; denn wenn die Ver. Staaten Maßnahmen gegen ihn und seine Truppen ergreifen, und so indirekt die Revolutionäre unterstützen, so dürfte er nicht lange Widerstand leisten können. Dem bedrängten Präsidenten wird übrigens vorgeworfen, daß er eine wahre Schreckensherrschaft herbeigeführt habe. In Managua sollen tausend Personen wegen Verdachts der Unfreundlichkeit gegen den Präsidenten Zelaya und wegen ihrer Weigerung, eine Kriegsteuer zu zahlen, ins Gefängnis gemorren worden sein. Hoffentlich gelingt es den Ver. Staaten, bald wieder Ruhe und Ordnung herzustellen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm wird Anfang Dezember einen kurzen Besuch in Kassel machen.

Kaiser Wilhelm soll dem Grafen Zeppelin bei seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin aus Anlaß der Kauf-Feierlichkeiten den Wunsch zum Ausdruck gebracht haben, im kommenden Frühjahr mit ihm im Luftballon aufzusteigen. Schon als Graf Zeppelin im Sommer mit seinem Luftschiff in Berlin war, hatte der Kaiser Neigung, eine Fahrt im Luftballon zu unternehmen. Es bedurfte des Einflusses seiner Umgebung, um ihm das Unternehmen, mit dem „Zeppelin III“, der ja eben erst einige Beschädigungen erlitten hatte, aufzuzeigen, zu widerstehen. Nun will der Monarch im Frühjahr seinen lange gehegten Wunsch verwirklichen.

Ein Blick in die Zukunft.

9] Novelle von G. Schirmer. (Fortsetzung.)

Noch war niemand am Strande zu sehen, doch bald konnten die Liebenden gelöst werden und Hubert schlug einen Spaziergang nach dem Buchenwald vor. So wandelten beide dahin, und die Morgen-sonne umfloß mit ihrem Schein zwei sbergstidliche Menschen.

Hubert hielt es für besser, den Bund ihrer Herzen für jetzt noch geheim zu halten, er wolle erst nach Hördes Abreise mit Nofas Vater sprechen und hoffe bei ihm auf keine Schwierigkeiten zu stoßen, obgleich seine äußere Lebenslage für jetzt noch nicht so gesichert war, um eine baldige Verheiratung möglich zu machen.

Nofa hatte das innigste Verlangen, ihrer Mutter das Herzensgeheimnis zu offenbaren, sie mußte sich ja mit ihr freuen, doch dann dachte sie an den Vater — die Mutter würde ihm jedenfalls davon reden — eine Ahnung zog durch ihr Herz, daß er sich doch vielleicht ihren Wünschen nicht so ganz geneigt zeigen möchte. Der Gedanke warf einen Schatten auf ihr bisher so strahlendes Gesicht, Hubert bemerkte es sofort und den Arm um die Geliebte legend, fragte er, ihr tief in die Augen blickend: „Was ist dir plötzlich, mein geliebtes Herz; sage mir, Nofa, halt du Zweifel und fürchtest du, daß deine Eltern ihre Einwilligung verweigern?“

Nofa nickte und eine Träne trat in ihre Augen, als sie sagte: „O Banno, ich bin so glücklich, wie ich es nicht beschreiben kann, aber die Eltern würden nicht billigen, daß ich hinter ihrem Rücken ein Verhältnis

Der König von Dänemark befindet sich auf einer Reise durch Deutschland, die ihn u. a. nach Hamburg, Leipzig und München führt.

Berühmte Mütter begehren den bevorstehenden Eintritt des Staatssekretärs Kräfte von der Leitung der Post- und Telegraphenverwaltung als sicher. Als Nachfolger wird bereits Unterstaatssekretär Zwele genannt.

Der Bundesrat hat dem Entwurf eines Gesetzes über die Handelsbeziehungen zu England, ferner den Ausfuhranträgen zu dem Entwurf einer Neuhandlungsordnung und zu dem Entwurf eines Lehrerbefehlungsgesetzes für Ost- und Westpreußen zugestimmt.

Es bestatigt sich, daß dem Reichstage die Reichsversorgungsordnung nicht vorgelegt werden wird. Es werden von den verbliebenen Regierungen überhaupt nur kleine Vorlagen zur Beratung gestellt werden.

Die Bürgerrechtswahlen in Lübeck brachten in der ersten Abteilung den Sieg der Bürgerlichen, in der zweiten Abteilung den der Sozialdemokraten. Die Liberalen gewannen fünfzehn Mandate, die Sozialdemokraten vier.

Die bayerische Regierung hat eine Nachtragsforderung zum außerordentlichen Etat in Höhe von 83 835 000 M. für Zwecke der Staatseisenbahnverwaltung eingekragt.

Österreich-Ungarn.

Die Kommissionen für die Reform des österreichischen Strafrechts sind in Wien verhandelt worden. Ihr wichtigster Grundsatz ist die Einführung der Schöffengerichte unter gleichzeitiger Einschränkung der Zuständigkeit der Geschworenengerichte.

England.

Nach einer amtlichen Erklärung der Regierung ist die Meldung, es sei eine Heirat zwischen dem gegenwärtig in London weilenden König Manuel von Portugal und einer englischen Prinzessin geplant, vollkommen unrichtig.

Italien.

In der Kammer brachte der Ministerpräsident eine Vorlage betr. eine Reform der Steuern ein. Die Vorlage sieht eine Herabsetzung der Zuckersteuer vor. Um den dadurch erwachsenen Einnahmeausfall von ungefähr 40 Millionen zu decken, sollen verschiedene Verbesserungen des Gesetzes betr. die Steuer auf Erbschaften und Schenkungen vorgenommen und eine steigende Einkommensteuer auf Einkommen über 5000 Lira jährlich eingeführt werden.

Luxemburg.

Auch in der luxemburgischen Kammer ist einmal, wie sonst nur in Österreich, die Beweislast der Worte durch „schlagende Beweise“ unterstützt worden. Während einer Ausschußsitzung der luxemburgischen Kammer kam es bei der Beratung über den an das Mädchenmagasin zum zahlen den Zuschuß zwischen zwei Abgeordneten zu einer Prügelei. Unter großem Lärm wurden die Streitenden getrennt. Es folgten sodann noch heftige Auseinandersetzungen.

Dänemark.

Das Folkething hat beschlossen, einen Ausschuß zu ernennen, der die Verhältnisse, die über die Angelegenheit des früheren Ministers Alberti, der der Unterschlagung von Staatsgeldern beschuldigt wird, vorliegen, untersuchen und sich ferner mit der Frage befassen soll, ob gegen die ehemaligen Minister J. C. Christensen und Sigurd Berg Reichsgerichtsanklage angutrennen sei. Der Ausschuß ist gehalten, in 14 Tagen Bericht zu erstatten.

Balkanstaaten.

Nach langem Zögern hat sich nun auch die englische Regierung zum gegenwärtigen Stand der Kretafrage geäußert. In Wien will man in eingeweihten Kreisen wissen, daß England der Türkei erklärt habe,

daß ich ihnen nicht frei und offen in die Augen sehen kann, und das bedrückt mich.“

„Es sind ja nur wenige Tage nötig, meine geliebte Nofa. Vielleicht reisen Hördes schon morgen ab, sie werden sich wundern, wenn ich mich ihnen nicht anschleie, doch dafür wird sich schon ein Grund finden. Ich möchte meinem Freunde noch nichts von unsem Herzensbund sagen, denn er würde ihn der Öffentlichkeit preisgeben, es ist dies eine Eigenschaft, die er neben seinem sonst vorzüglichen Charakter besitzt. Sind Hördes fort, dann werde ich mich besonders deinem Vater anschließen und ich hoffe, er wird mir, wenn wir ihn gemeinschaftlich bitten, deine Hand nicht verweigern.“

Nofa sah schon wieder ganz beruhigt aus, und von den schönsten Hoffnungen erfüllt, traten beide aus dem Walde und überblickten die jetzt im herrlichsten Sonnenschein vor ihnen liegende Welt. Hubert schloß die Geliebte noch einmal an seine Brust, dann ließ sie eilig den Pfad entlang, der zum Hotel führte, während er sich am Saume des Waldes niederließ, um seinen Gedanken nachzuhängen.

Am Nachmittag desselben Tages erhielt Herr Hörde eine Depesche, die ihn veranlaßte, seine Abreise zu beschleunigen. Den folgenden Tag schon wurden die Koffer gepackt und nach einem herrlichen Lebensabschied die Familie Hörde von den Freunden und von der lieblichen Nofa. Nofa war aufrechtig betrübt, sie hatte in Frau Hörde eine gute Freundin gewonnen und die Entfernungen waren so groß, daß ein baldiges Wiedersehen fraglich war. Es wurde zwar ein Briefwechsel verabredet, doch diese Brüche war sehr schmerzhaft, da Frau Hörde selbst eingestand, daß sie nicht sehr schriftlich sei.

ein möglichst langes hinauschieben einer Lösung der Kretafrage könnte der Türkei wichtige Vorteile bringen. Die türkische Regierung bestreift die Vorteile bewirken, daß über die Kretafrage keine Kammerdebatten auf weiteres aus den internationalen Debatten aus-

Acht Tage lebendig begraben.

Aus Illinois (Ver. Staaten) kommt eine erschütternde Nachricht. 73 von den Verurteilten, die in der St. Pauls-Tages lebend getötet worden. Man hatte bestimmt angenommen, daß alle tot seien. Als der Bestimmungsbefehl ausging, der die Leichenabteilungen anführte und bereits über 40 Leichen zutage gefördert hatte, nach Durchbrechung eines Walls von Trümmern auf eine Gruppe von Männern stieß, die man für tot hielt, sah er plötzlich, wie einer seine Hand erhob. Ein Geräusch war grenzenlos. Man stürzte auf die liegenden Männer zu und fand, daß alle noch am Leben waren. Man schaffte sie schnell zur Oberfläche, wo ihnen warmes Milch und Anregungsmittel eingegeben wurden. Die Nachricht der wunderbaren Rettung verbreitete sich blitzartig, und Frauen und Kinder stürzten nach dem Schachteleingang, wo sie mit den Beamten der Anstalt mehr rangen, um ihre Gatten und Väter zu erkennen. Die Beamten hielten sie so sanft wie möglich zurück, da sie in ihrem Freudentaumel das Rettungswort nur hemmten. Unbeschreibliche Szenen spielten sich ab. Die Frauen der italienischen Arbeiter stießen die Tische der Retter ihrer Männer und geboten ihren Kindern das gleiche zu tun. Einer der Geretteten wurde von seinem eigenen Bruder auf den Schultern hinausgetragen, ohne daß dieser ihn erkannte, bis er die Oberfläche erreichte. Als die letzten Lebenden herausgeschafft wurden, waren die Frauen und Kinder wie betäubt vor Freude. Einer der Geretteten erzählte, daß sie sich, nachdem sie ihre Lage erkannt hatten, einmauerten und in der Finsternis fast ohne jede Nahrung und Wasser auf ihre Rettung warteten. In den sieben Tagen der qualvollen Spannung, gefolgt vom Hunger und umringt von Dunkelheit, verloren sie die Zeitrechnung. 67 waren in einer Abteilung der Grube eingeschlossen und elf in einer andern. Die im südlichen Schacht Gefangenen nährten sich von Mauleisepflanz. Endlich ging die Nahrung zu Ende, und viele verloren das Bewußtsein. Beim ersten Lichtstrahl, der auf die eingeschlossenen einbrang, gaben sie schwache Freudenrufe von sich. Einer der Geretteten erzählt, er glaube, daß noch 150 Lebende im Schacht eingeschlossen seien. Eine andere Meldung belagt: Nur 20 von den lebend gefundenen 73 Mann wurden an die Oberfläche gebracht, die übrigen 53 sind wieder in Gefahr, da abermalige Feuer oben am Schacht ausbrach und die Benutzung der Windmaschine verhindert. Man ließ ihnen jedoch Nahrung herab und hofft, sie alle zu retten. Die Geretteten erzählten, daß die Zahl der lebend eingeschlossenen zuerst über hundert betrug, als jedoch Nahrung und Getränk ausging, starben viele, andre wurden wahrscheinlich vor Angst und erlagen ihren Qualen. — Die wunderbare Rettung der 73 Abergelassenen erinnert an die Beschütteten beim Grubenunglück von Courrières (10. März 1906), wo nach 20 Tagen 13 Lebende an die Oberfläche gebracht wurden.

Mathes Schweif Leben g in Auf Landrat impetor Schreks Lobigum 20 M. Sa aufgetr Anthe Tö abgeord Jahres Balche stöhlen. W nahe h Frau u Nach Familie Das C Mörber Berlass Man n Grenze gelang zwei V gegen verhaft Ca sich wi und ih Die G jewies dann an los au Ba Klub i turmes wurde boten. Den er einem gewann stieg L erreich 410 M. W

Unpolitischer Tagesbericht.

Bonn. Das Korps „Borussia“ hieselbst ist wegen verschiedener Ausschreitungen, die sich Mitglieder in Bonn und auf Ausflügen nach Mehlern haben zuschulden kommen lassen, vom Senat der Universitäts-Bonn für ein Semester aufgehoben worden, wodurch die Farben der Borussia vorläufig verschwinden werden. Diesem Bonner Korps gehört bekanntlich Kaiser Wilhelm als alter Herr, sowie mehrere Hofzöglinge an.

abgerast waren; er schätzte den Freund zu hoch, als daß er ihm sein Geheimnis hätte lange vorenthalten können; und doch wollte er ihm nicht früher etwas mitteilen, bis er mit Nofas Eltern gesprochen hätte.

Er war schon viel länger geliebten, als dies zuerst seine Absicht gewesen war. Sein Urlaub war fast abgelaufen, er mußte an die Abreise denken, vorher aber sollte das entscheidende Wort gesprochen werden. Doch ein Tag nach dem andern verging, ohne daß die Hubert möglich gewesen wäre, die Gelegenheit zu einer ungeforderten Aussprache mit dem Kanzleiarzt zu finden. Es schien ihm fast, als ob ihm Nofas Vater in den letzten Tagen seines Aufenthalts absichtlich auswich, und er entschloß sich endlich, ihn geradweg um eine Unterredung zu bitten.

Es war am letzten Tage, denn für den folgenden Morgen hatte er bestimmt seine Abreise festgesetzt, als Hubert auf der Veranda auf und ab ging. Da es noch früh am Morgen war, sah man erst einzelne Badesäfte in dem gemeinschaftlichen Frühstücksaal oder nach dem Strande hinabgehen, und Hubert wollte auch eben dort hingehen, als Nofa eilig aus der Tür trat. Sie huschte an ihm vorbei und flüsterte ihm die Worte zu: „Ich habe der Mutter alles erzählt, es war unmöglich, das Geheimnis länger vor ihr zu verbergen. Sie hält es für das beste, wenn du heute selbst mit dem Vater sprichst. Mut, mein geliebter Banno!“

Damit war sie verschwunden und Huberts Herz schlug laut an seine Brust, als bald darauf der Kanzleiarzt auf die Veranda trat und sich somit die beste Gelegenheit zu der gewünschten Besprechung bot. Es wahrte nicht lange, da saßen die beiden Herren in ernstem, eingehenden Gespräch beieinander und Hubert sagte dem Kanzleiarzt unumwunden, daß er seine Tochter

...ung der ...
 ...erfreuliche ...
 ...nach acht ...
 ...er bestimmt ...
 ...er Super ...
 ...fährte und ...
 ...atte, nach ...
 ...auf eine ...
 ...tot hielt, ...
 ...auf die ...
 ...auf die ...
 ...atmeten, ...
 ...hnen ver ...
 ...wurden, ...
 ...reichte sich ...
 ...nach dem ...
 ...Bürger ...
 ...erkennen, ...
 ...ch auch, ...
 ...ungswert ...
 ...ten sich ...
 ...fährten ...
 ...nd ge ...
 ...iner der ...
 ...auf den ...
 ...ihm er ...
 ...e letzten ...
 ...Frauen ...
 ...ter der ...
 ...re Sage ...
 ...nter ...
 ...Nennung ...
 ...abwollen ...
 ...gt von ...
 ...aren in ...
 ...elf in ...
 ...nd an ...
 ...emüht ...
 ...Ginge ...
 ...verur ...
 ...bas ...
 ...leben ...
 ...brachte ...
 ...mal ...
 ...ihnen ...
 ...jedoch ...
 ...Die ...
 ...Ein ...
 ...jedoch ...
 ...andre ...
 ...ualen, ...
 ...er ...
 ...Lagen ...
 ...t. ...
 ...egen ...
 ...in ...
 ...z ...
 ...rität ...
 ...durch ...
 ...ben, ...
 ...kaiser ...
 ...an. ...
 ...als ...
 ...men ...
 ...mas ...
 ...erit ...
 ...aber ...
 ...ben. ...
 ...es ...
 ...mer ...
 ...er ...
 ...sich ...
 ...egn ...
 ...ben ...
 ...als ...
 ...ine ...
 ...der ...
 ...ich ...
 ...die ...
 ...es ...
 ...zu ...
 ...te ...
 ...rz ...
 ...te ...
 ...in ...
 ...t.

Zülfeldorf. Nach einem Vortrag des Ingenieurs werden land hier selbst die Gründung einer Luftschiff-Fabrikation Mittel zeichnen. Weiter wurde beschlossen, bei Schölen eine Luftschiffhalle zu errichten.

Kiel. In der fortgesetzten Verhandlung im Prozeß wegen der Verletzungen auf der Kieler Werft kam es am 13. Verhandlungstage zunächst zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Angeklagten und dem Berliner Kriminalkommissar Wannowski. Es wird dem Verzeuge Mühl benommen, der lange Zeit Vorkarrierer des Angeklagten Frankenthal gewesen ist. Er ist entlassen in Abrede, jemals von Frankenthal Geld empfangen zu haben. Alles, was von der Werft in Kiel abgefahren wurde, sei gewogen worden, ungewogen habe kein Wagen die Werft verlassen. Der Verteidiger Schirren erklärt sodann, die höhere Verhandlung habe ergeben, daß der Untersuchungsrichter durch den Kriminalkommissar Wannowski unterrichtet worden sei. Der Staatsanwalt stellt dieser Auffassung. — Der Privatdetektiv, der im Dienste der Frau des Angeklagten Frankenthal tätig war und dessen Verhaftung unter dem Verdacht des Meineides erfolgte, ist wieder aus der Haft entlassen worden.

Greifenberg i. Schlef. Die Schülerin Frieda Wulffes in Gr.-Südlig hatte vor einiger Zeit ihrer Schwester durch Ausrauben eines Kreuzotterbisses das Leben gerettet. Nunmehr wurde dem braven Mädchen ein Auftrag der königl. Regierung in Liegnitz und des Landratsamts in Löwenberg durch den Ortschulinspektor Pastor prim. Neumann in Gegenwart des Lehrers und der gesamten Mitschülerinnen eine Belobigung ausgesprochen und ein Sparlassenbuch über 30 Mk. überreicht.

Galle. Ein Fall von Genickstarre ist in Schraplau aufgetreten. Der Schultnabe Willi Starke erlag der Krankheit innerhalb zwei Tagen.

Täg. In der Villa des Berliner Reichstagsabgeordneten Meine in der Jagdenau wurde wie vor Jahresfrist in der nahegelegenen Villa Bollmars am Walchensee, eingebrochen und alles Auffindbare gestohlen.

Weschen. In einem Gehöft in Boguslawitsch, nahe der russischen Grenze, sind zwei Männer, eine Frau und fünf Kinder durch Mord ermordet worden. Nach dem Leichenbefund ist anzunehmen, daß die Familie des Landwirts im Schläse überfallen wurde. Das Gehöft wurde verschlossen vorgefunden. Die Mörder müssen sich abends hineingelassen und nach Verlassen des Hauses dieses wieder verschlossen haben. Man nimmt an, daß die Verbrecher über die russische Grenze geflohen sind. Mit Hilfe von Polizeihunden gelang es, der Mörder habhaft zu werden. Es sind zwei Brüder der ermordeten Frau, die in einem Prozeß gegen ihren Schwager unterlegen waren. Beide wurden verhaftet.

Salzburg. Hier hat ein 30-jähriger Unbekannter sich wiederholt in Nachstolalen an Gäste herangemacht und ihnen auf dem Heimweg zum Trinken angeboten. Die Leute fielen nach ihrer übereinstimmenden Aussage jeweils betäubt zu Boden, wurden von dem Begleiter dann ausgeplündert und später von der Polizei bewußtlos aufgefunden.

Paris. Der Flughöhe rekord, den der Pariser Klub jüngst mit 300 Meter, der Höhe des Eiffelturmes, dem Flugtechniker Grafen Lambert zuerkannt, wurde auf dem Lagerfelde von Chalons zweimal überboten. Paulhan, der mit seinem Farman-Zweidecker den ersten Versuch unternahm, brachte den Rekord nach einem Fluge von neun Minuten auf 360 Meter und gewann den Preis weiter von 1000 Frank. Hierauf stieg Ratham mit seinem Antoinette-Eindecker auf und erreichte innerhalb etwa 12 Minuten eine Höhe von 410 Meter.

London. Die Frauenrechtlerinnen, die wegen

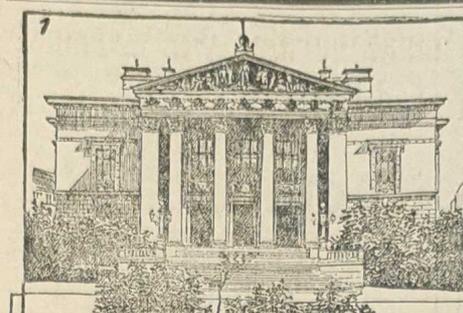
mannigfacher Ausschreitungen im Londoner Gefängnis untergebracht worden sind, haben sich geweigert, Gefängnisstrafe anzulegen, und gedroht, unbeliebt zu gehen, wenn man ihnen ihre Kleider nehme.

Santa Cruz. Wie die 'Daily Mail' aus Teneriffa meldet, ist der Pic von Teneriffa ausgebrochen. Nach verschiedenen dumpfen Erdstößen öffneten sich drei neue Krater auf der Nordseite des Berges, aus denen sich Ströme von Feuer und Lava ergossen. Die Städte Santiago, Garachico und Santa Cruz sind in Gefahr. Die Einwohner fliehen nach den Ufern. Die eben be-

für ihre Einküpfung sorgt. Der ganze Süden Teneriffas ist schwer bedroht.

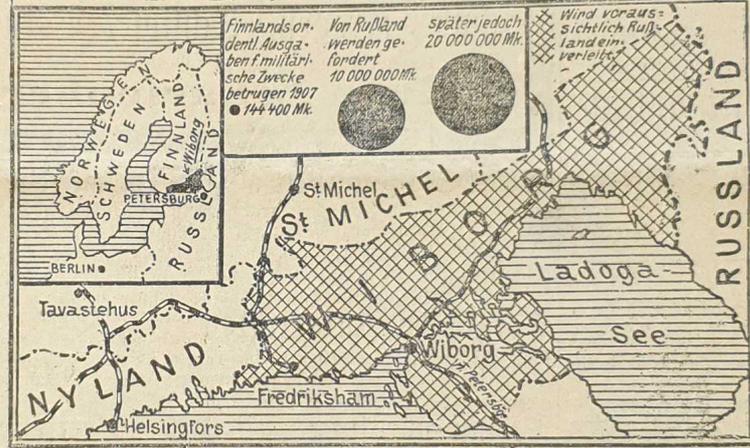
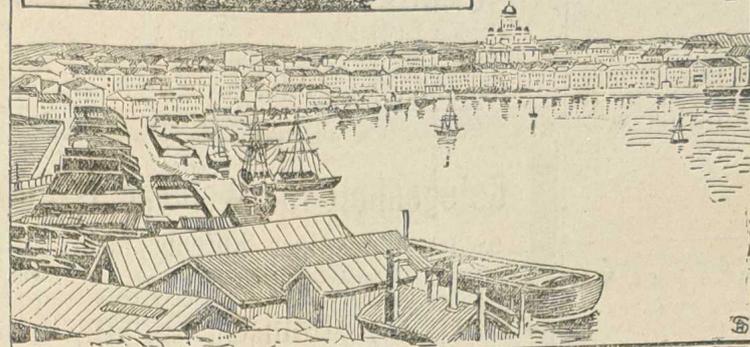
Buntes Allerlei.

Das Grabenunglück in Illinois. Die Nord. Allgem. Bzg. schreibt: Nach einer telegraphischen Meldung des kaiserlichen Konsuls in Chicago sollen sich unter den bei dem schweren Grabenunglück der Bergwerke der St. Paul Coal Company bei Cherry im Staate Illinois (Ver. Staaten) vermischten Bergleuten



Zur bedrohten Lage Finnlands

- 1. Das Ständehaus in Helsingfors
- 2. Der Hafen v. Helsingfors



gonnene Fremdenjason auf der kanarischen Insel Teneriffa hat infolge der neuen Kraterbildung ein rasches Ende gefunden. Einheimische und Fremde flüchten ans Meerufer, wo der Generalkapitän der kanarischen Inseln

angeblich mehrere Deutsche befinden. Der kaiserliche Konsul hat sofort einige Konsulatsbeamte an Ort und Stelle gesandt, um die erforderlichen Ermittlungen anzustellen.

Rosa Vater machte zuerst ein verwundertes Gesicht, das jedoch immer enfter wurde, je glühender Doktor Hubert von ihrer beiderseitigen Verzenneigung sprach. „So, so — also Sie lieben sich! Das ist ja recht schnell gegangen — und in vollständigem Einverständnis sind Sie schon? Oh, das hätte ich meiner Rosa nicht ausgetraut.“

Mit solchen Äußerungen unterbrach der Kanzleirat den Medestrom Huberts, und dessen Erwiderung, daß die Liebe nicht erit von getrennt stamme, schien den Allen eher zu erbittern als zu befähigen. „Ich muß Ihnen gestehen, Herr Doktor, daß Ihre Werbung mir willkommen gewesen wäre, wenn Sie sich eher an mich gewendet hätten.“ Hubert wurde glühend rot, er erwiderte aber kein Wort, sondern hörte ruhig zu, als der Kanzleirat fortfuhr: „Ferner würde es ganz gegen meine Grundätze sein, meine Tochter einem Manne zu verloben, dessen äußere Lebensstellung mir noch keine Garantie irgend welcher Art bietet.“

„Über in wenigen Jahren, vielleicht in noch kürzerer Zeit bin ich Professor,“ entgegnete Hubert. „Und auf diese Aussicht hin soll ich in eine Verlobung einwilligen? Nein, nein, bester Herr Doktor, das geht nicht. Meine Tochter ist noch sehr jung, hat also noch lange Zeit zum Heiraten. Ich will Ihnen Antrag nicht ganz verwerfen, aber Sie müssen mir gestatten, als Vater meine Bedingungen zu stellen, in die sich auch meine Tochter fügen muß. Ein Verlobung darf sich noch nicht stattfinden aus dem schon erwähnten Gründen und auch, weil Sie beide sich wenig gekannt haben und Ihre Bekanntschaft zu neu ist. Ich lasse Ihnen ein Jahr Zeit, vielleicht haben Sie bis dahin

Vermögen kann ich meiner Tochter nicht mitgeben, und das keine Kapital, das sie nach ihrer Eltern Tode zu erwarten hat, ist nicht in Betracht zu ziehen. Falls Sie über's Jahr noch bei der heutigen Befinnung sind, treffen wir uns wieder hier in dem schönen Sarnow und das Weitere wird sich finden. Nun, was meinen Sie, einverstanten?“

Hubert sah mit niedergeschlagenen Augen da, und sich mit der Hand durch das Haar streichend, sagte er mit tonloser Stimme: „Darf ich in dieser Zeit an Rosa schreiben?“ „Nein,“ entgegnete der Kanzleirat, „ich wünsche, daß meine Tochter bis dahin vollständig frei bleibt. Ist Ihre Liebe fest, so wird sie auch ausdauern, bis die kurze Spanne Zeit vorüber ist, und Sie sollen in keiner Weise in Ihren Studien gestört werden. Wie schnell geht ein Jahr dahin, wir wollen uns allen den Abschied nicht erschweren, sondern sprechen: Auf frohes Wiedersehen!“

Das lang ganz herzlich, und Hubert machte sich fast Vorwürfe, daß er nicht freudig die Hand des Kanzleirats ergreifen konnte, die ihm dieser entgegenstreckte. Er konnte ja im Grunde kaum mehr erwarten und mußte sich ja selbst sagen, daß die Ansichten des Kanzleirats vernünftig und nur zu billigen seien. Aber es war doch hart, gleich jetzt der Geliebten Verlehr gänzlich entbehren zu müssen.

Hubert sah von der Veranda aus den Kanzleirat den Weg nach dem Strande einschlagen, er sah, wie Rosa von dort kam, wie dann beide lange auf und ab gingen. Der Vater legte den Arm um seine Tochter und so führte er sie Hubert entgegen, Rosa reichte Hubert die Hand, konnte aber die Tränen nicht unterdrücken, die ihren Augen entquollen, als sie zu ihm

an seine Lippen führte, ging ein Schauer durch ihren Körper, laut schluchzend warf sie sich ihrem Vater an die Brust, dann riß sie sich los und eilte fort in ihr Zimmer, wo sie sich auf die Knie warf und in die Worte ausbrach: „Allmächtiger, ich weiß nicht, wie ich das ertragen werde!“

„Kind, Kind, beruhige dich,“ sagte die sanfte Stimme der Mutter, „sage mir um Gottes willen, was denn geschehen ist.“ „Es gelang ihr endlich, Rosa etwas zu beruhigen, und das Gesicht in der Mutter Schöp verbergend, erzählte sie unter Tränen, was der Vater zu ihr und Hubert gesagt.“

„Und ist denn das gar so schrecklich? Können Sie denn vom Vater mehr verlangen? Ein Jahr ist bald dahin, und das Wiedersehen ist dann um so schöner. Und dann, mein Kind, gebe ich dir zu bedenken, daß wir auch nicht so leicht unsere Elternrechte aufgeben, ich würde mich nicht gern so bald von meinem Mädchen trennen.“

Sie strich sanft mit der Hand über Rosas Stirn und diese sah verwundert zu der Mutter auf. „An die Trennung von den Eltern hatte sie noch gar nicht gedacht und Frau Gebert hatte dadurch, daß sie diesen Punkt berührte, das beste Beruhigungsmittel gefunden.“

Rosa schlug beide Arme um den Hals der Mutter und unter heißen Küffen rief sie: „Verzeih mir, Mütterchen, daß ich mich von der Liebe zu Hubert so hinterzeln ließ und darüber einen Augenblick die Trennung von euch vergessen konnte.“

Zuzügigen.

Bekanntmachung.

Es wird zur Vermeidung von Unglücksfällen und Bestrafungen darauf besonders hingewiesen, daß das Schlittfahren mit kleinen Schlitten, sowie das Schlittschuhlaufen und das Anlegen von Schurrbahnen in den Straßen der Stadt Spangenberg verboten ist. Eltern und Vormünder haben für die Uebertretungen der Minderjährigen zu haften.

Spangenberg, den 23. Novbr. 1909.
Die Polizei-Verwaltung.
Bender.

Bekanntmachung.

Es wird nochmals an die sofortige Zahlung der rückständigen Staats- u. Gemeindesteuern für das III. Quartal sowie der fällig gewordenen Kauf- und Pachtgelder und Hundesteuer pro 1909 erinnert.

Spangenberg, den 24. Novbr. 1909.
Werner, Stadtrechner.

Stadt Karten.

Elisabeth Ruppel
Heinrich Lösch
Verlobte.

Spangenberg, im Novbr. 1909.

Für Zuckerrüben

zur Lieferung für sofort und für nächsten Herbst zahlen die höchsten Preise und erbitten Angebot.

Stender & Comp.,
Syrupwerke, Altmorichen.

Guten bürgerlichen **Mittagstisch**
à 70 Pfg. Frau Koch.

Filzhüte u. Mützen

verkauft billigt
Levi Spangenthal.

Plüsch-Sofas

sowie auch gewöhnliche div. Sofas. Diese sind nicht mit den Laden-Sofas zu vergleichen.

Wilh. Stieling.

Jede Reparatur und Stimmung

PIANOS

wird gewissenhaft, schnell, preiswürdig u. kunstgerecht ausgeführt in der

Pianofabrik BECKMANN,
CASSEL, Bremerstr. 12.

Verkaufe von heute ab solange Vorrat reicht:

- Petroleum Liter 18 Pfg.
- Rüboel 60 "
- Ia. schwarzen Pfeffer Pfd. 75 "
- Ia. weißen Pfeffer " 110 "
- Linfen Pfd. 13 "
- gem. Zucker Pfd. 23 "
- ganzen Zucker Pfd. 24 "
- Soda Pfund 03 "

Georg Klein,
Neustadt 55.

Freitag sind frische Fische, ger. Bücklinge, Lachs in Dosen sowie mar. Seringe und Weizenbier zu haben bei Frau Koch.

Verenigliche polnische Versammlung

Sonabend, den 27. November, abends 8 1/2 Uhr
im Saal zum „Goldenen Löwen“.

Unser Reichstagskandidat, Herr Landtagsabgeordneter
Dr. Schroeder
spricht über

Reichsfinanzreform.

Um zahlreichen Besuch erucht
Nationalliberaler Wahlverein Cassel.

„Hôtel Heinz“, Spangenberg.

Das erste diesjährige

Abonnements-Konzert

ausgeführt von den Mitgliedern der Kapelle des Hess. Feld - Artillerie-Regiments Nr. 11 findet am **Sonntag, den 28. November ds. Js.,** von abends 8 Uhr ab statt.

Anschließend: **BALL.**

Abonnements werden noch bis zum Tage des Konzerts entgegen genommen. An der Abendkasse à Person 75 Pfg.

Es laden freundlichst ein
Schlunke, Musikdirigent.

Heinz, Gastwirt.

Besondere

Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe.

Wegen schleuniger Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich sämtliche noch vorrätigen Waren zu jedem nur eben annehmbaren Preise. Es sind außer anderen Waren noch vorrätig:

Corsetts, Kapuzen, Schürzen, Handschuhe, Kragen, Schlipse, Vorhemden

u. s. w.

Rosa Scharfenberg.

Haben Sie Ihre Betten schon einmal reinigen lassen?

Nicht nur die Reinigung neuer Federn von Schmutz und sonstigen fremden Körpern, sondern ganz besonders das häufigere von Zeit zu Zeit wiederkehrende Reinigen aller, d. h. im Gebrauch befindlicher Bettfedern, ist eine dringende Forderung der Hygiene und sollte mit Rücksicht auf die Wichtigkeit eine stehende Regel in der Gesundheitspflege sein.

Medizinische Autoritäten haben immer und immer wieder darauf hingewiesen, welche eine große Gefahr alte, gebrauchte Betten in sich bergen. Betten, die teils nie oder nur selten einer Reinigung unterzogen worden sind, teils lange Zeit von krank genesenen Personen benutzt worden sind.

Reinige nur kurze Zeit Bettfedern.

Auch werden alle Sorten Federn sowie auch von Motten zeretzte Federn sauber in Dampf gereinigt u. desinfiziert. Billige Preise und reelle Bedienung.

R. Kühne, Spangenberg, Wädergasse 108.

Sämtliche Drucksachen für Geschäfts- u. Privatgebrauch werden sauber, schnell und billig hergestellt in der

Buchdruckerei von G. Roth.

Auf Kredit

Möbel
Betten
Sofas

jeglicher Art bei kleiner Anzahlung u. leichter Abzahlung.

Auf Kredit

Anzüge
Ueberzieher
Hosen
Hochzeits-Anzüge

bei wöchentl. oder monatl. Abzahlung.

Auf Kredit

Jackets
Röcke
Blusen
Unterröcke
Kleider

bei bequemer Abzahlung.

Auf Kredit

Kleiderstoffe
Bettwäsche
Gardinen
Betttücher

bei bequemer Abzahlung.

Größtes Kredithaus in Hessen.
Gegründet 1878.

Julius Jttmann
Nachfolger
70 Untere Königsstrasse 70 CASSEL.

Bei einem Einkaufe von Mk. 20,— wird diese Annonce gegen Vorzeigung mit Mk. 2,— vergütet.

Vom 18. Nov. bis 4. Dezember
Verkauf zurückgesetzter

Waren
Damen-Blusen, Unterröcke, Korsetts, Kinderkleider, Jacketts, Häubchen, Mützen, Kinderschürzen, fertige Wäsche für Damen, Herren und Kinder, Unterzeuge, Strumpfwaren, Wollene Tücher, Gardinen, Tischzeuge, Handtücher, Küchen-Wäsche, Bett-Wäsche.

Reste Leinen, Halb-leinen, Hemden-tuch, Piqué, Barchend, Flanell, Satin, Kattun, Perkal, Kleiderstoffe, Stickereien, Spitzen, Schleier

bedeutend unter Preis
nur gegen bar.

Louis Dietrichs
Cassel

9. untere Carlstrasse 9.

Kupferne und zinnerne
Wärmflaschen

empfehlte billigt

Levi Spangenthal.

Neue grüne
Heringe

vorzüglich zum braten,
Pfund 15 Pfg.

sind angekommen bei

H. Mohr.

Für ein 19jähriges, ordentliches
Mädchen

wird zum 1. Jan. 1910 Stellung gesucht. Zu erst. in der Exped. ds. Bl.

Ein ordentl. Dienstmädchen

für kleine Haus- und Landwirtschaft findet zu Neujahr gegen hohen Lohn Stellung. Zu erst. in der Exped. ds. Bl.

Gemischter Chor

„Liederkränzchen“.

Nächsten Donnerstag abend:
Gesangstunde.

Unserer heutigen Nr. liegt eine Beilage der bekannten Firma Gebr. Caffer vorm. W. Schneider-Cassel bei, worauf wir besonders hinweisen.